

# Problemvögel - von uns verursacht

## Was kann ich tun?

**Die Elster** Viele Leute ärgern sich über diese Vögel. Sie zu reduzieren wäre jedoch reine Symptombekämpfung. Wenn wir an der Ursache etwas ändern wollen, müssen wir dafür sorgen, dass nicht so viel Fressbares herumliegt (Mais, Fallobst, Abfälle aller Art). Dadurch verteilen sich die Brutpaare besser und das Problem der grossen Dichten wird etwas entschärft. Nicht beseitigen kann man das Plündern der Nester. Solange es Elstern gibt wird dies vorkommen und gehört zur Dynamik der Natur.

**Der Distelfink** Um diese Singvögel zu fördern ist es wichtig, dass wir in unseren Gärten und auf Balkonen einheimische Blütenpflanzen halten und verblühte Stauden mit ihren Samenständen stehen lassen. Die Insekten und die anfallenden Sämereien bieten unseren Vögeln reichlich Nahrung. Sehr willkommen sind auch künstliche Nisthilfen für Höhlenbrüter (z.B. Meisen, Mehlschwalben).

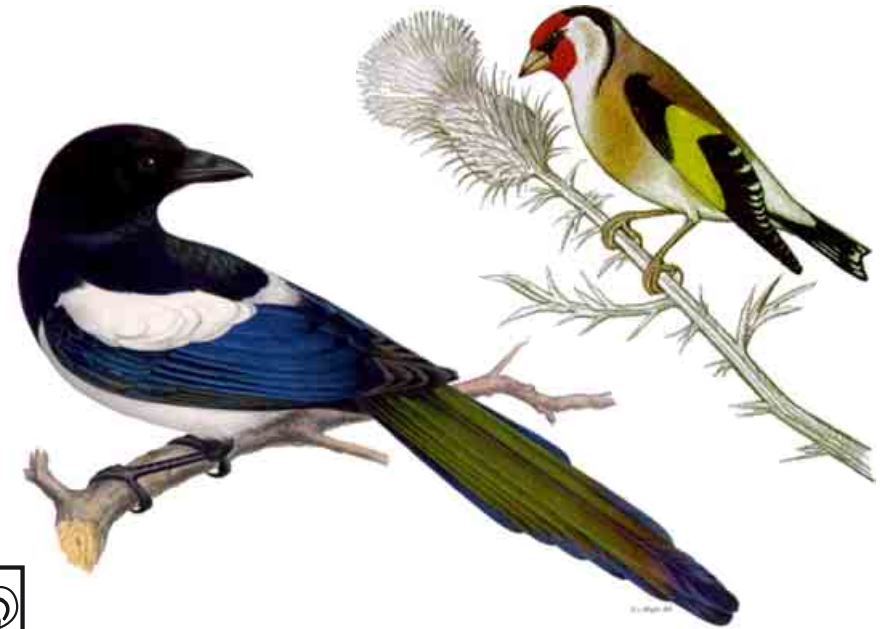
**Fazit** Mit diesen Mitteln kann unser Siedlungsraum mehr Vögel beherbergen und ernähren – und – **starke Populationen können Ausfälle durch Nesträuber besser verkraften.**

## Glossar

Kulturfolger	Tiere oder Pflanzen, die aufgrund menschlich verursachter Massnahmen Vorteile erlangen und deshalb dem Menschen in seine Kulturlandschaft (Siedlungen, Behausungen) folgen.
Exotische Pflanzen	Eingeführte oder stark veränderte Pflanzen, die nicht an die örtliche Lebensgemeinschaft angepasst sind.
Einheimische Pflanzen	Heimische Pflanzen, die in der freien Natur vorkommen und an die örtliche Lebensgemeinschaft angepasst sind.
Population	Eine Gruppe gleicher Pflanzen- oder Tierarten, die auf Grund ihrer Entstehungsprozesse miteinander verbunden sind, eine Fortpflanzungsgemeinschaft bilden und in einem einheitlichen Areal zu finden sind.

**Kontakt** Gemeinde Lyss  
• Bauabteilung Lyss, Martin Kuster, Ressortvorsteher, 032 387 03 10  
• Fachgruppe Landschaft, Ueli Hermann, 032 387 03 08 ueli.hermann@lyss.ch

Vogelschutzverein Lyss  
• Jean-Rodolphe Schneider, 032 384 82 03



## Natur im Garten

zum Beispiel: Die Elster und der Distelfink

Es gibt Vögel, die sind einfach da, ohne dass wir etwas dazu tun. Sie profitieren von den menschlichen Einrichtungen und fressen was ihnen zwischen den Schnabel kommt. Dies sind sogenannte **Kulturfolger**. Die Elster zum Beispiel. Durch ihre dominante Stellung verdrängt sie andere Vogelarten.

Der Distelfink – auch er ein Kulturfolger – hat es in unseren Gärten zunehmend schwerer: Kurz gemähte Rasen und exotische Blütenstauden nehmen zu, einheimische Pflanzen ab. Und mit ihnen auch die wichtigste Nahrungsquelle.

## Gemeinde Lyss

Bauabteilung  
Fachgruppe Landschaft  
Beundengasse 1  
Postfach 368  
3250 Lyss  
T 032 387 03 10  
F 032 387 03 20  
E bau@lyss.ch  
I www.lyss.ch

Juni 2006

## Die Elster



Die Elster besiedelt mit besonderer Vorliebe Deckung bietende Strauch- und Baumbestände und lebt bevorzugt in gut strukturierter, parkartiger Landschaft mit Einzelbäumen, Alleen, Baum- und

Strauchhecken. Diese Elemente sind in der Agrarlandschaft zunehmend seltener, darum finden sich immer mehr Brutpaare in und am Rand von Siedlungen. Da sie sowohl tierische wie pflanzliche Kost zu sich nehmen und selbst Aas und Abfall verzehren, finden sie genügend Nahrung in unseren Gärten. Die Elstern plündern die Gelege anderer Vögel und nehmen dadurch Einfluss auf deren Bruterfolg.



Der Trieb, Vorräte zu sammeln, ist allen Rabenvögeln eigen, bei der Elster jedoch besonders stark ausgeprägt. Instinktmässig versteckt sie nicht nur Nahrungsvorräte sondern auch bunte und

glänzende Gegenstände, die ihre Aufmerksamkeit erregen.

## Der Distelfink, auch Stieglitz



Der etwa spatzengrosse Distelfink war wegen seiner lebhaften Färbung bis ins 20. Jahrhundert ein beliebter Käfigvogel und wurde später durch exotische Vögel ersetzt. Seinen Namen erhielt der Vogel, weil man ihn im Sommer vor allem auf Disteln beobachten kann. Sein langer, spitzer Schnabel eignet sich hervorragend um Samen von Disteln, Kletten und anderen Korbblütlern aus den Samenständen zu klaben. Nur selten nimmt er tierische Nahrung, hauptsächlich in Form von Blattläusen, zu sich.

Der Zweitname «Stieglitz» umschreibt den charakteristischen Ruf, der oft auch im Flug zu hören ist: ein weiches, durchdringendes «didelit» oder «stiglit».

